

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu

28. Jahrgang, Wien, Samstag, den 14. Jänner 1922.

.....
Sitzungen im Rathause. Der Stadtsenat hält am Dienst⁸⁸/vermitttag eine Sitzung ab. - Der Gemeinderat tritt am Freitag um 4 Uhr nachmittags zu einer Geschäftsitzung zusammen.

.....
Kommunale Auszeichnungen. Der Gemeinderat hat in vertraulicher Sitzung Herrn Magnus Täcklind und Frau Olga Täcklind aus Stockholm in dankbarer Würdigung ihres charitativen Wirkens für die notleidende Wiener Bevölkerung und den Schweizerstaatsangehörigen Hermann Morgenthaler und Schwester Marie Gasser vom Berner Hilfskomitee für hungernde Völker in dankbarer Würdigung ihres ausserst verdienstvollen, charitativen Wirkens für die Wiener Bevölkerung die Eiserne Salvatormedaille der Stadt Wien verliehen.

.....
Titelverleihungen. Anlässlich der Versetzung in den dauernden Ruhestand hat der Gemeinderat in Anerkennung der verdienstvollen Tätigkeit bzw. ausgezeichneten Dienstleistung dem Bauinspektor Anton Franz den Titel-städtischer Oberbaurat, dem Konskriptionsamtsoberkontrollor Adolf Hess Konskriptionsamtsvizektor/und dem Oberbezirksarzt Dr. Julius Huesbaum für seine langjährige und vorzügliche Dienstleistung den Dank und die Anerkennung des Gemeinderates ausgesprochen.

.....
Ehrengabe. Der Gemeinderat hat in vertraulicher Sitzung dem Uhrmacher Josef Nicolaus im Hinblick auf seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Uhrmacherkunst eine einmalige Ehrengabe von 60.000 K bewilligt.

.....
Freie Schulleiterstellen. Im Wiener Schulbezirk kommen 55 Schulleiter- bzw. Schulleiterinnen-Stellen zur Besetzung. Gesuche sind an den Wiener Stadtsenat zu richten. Die Gesuche der im Wiener Schulbezirk bereits angestellten Lehrpersonen sind bis 31. Jänner bei der zuständigen Bezirkssektion des Bezirksschulrates Wien im Wege der Schulleitung einzureichen.

.....
Für Kleingärtner. Dienstag vormittag im städtischen Reservegarten, XII. Eibesbrunnengasse Postverkauf von hochstämmigen Apfelbäumen und Ribisstaude.

.....
Fett- und Mehlausgabe. Vom 15. bis 21. Jänner werden bei den städtische Fettabgabestellen 12 dkg Margarine zum Preise von K 189.- gegen Abtrennung des Abschnittes 279 der Mehl- und Fettbezugskarte abgegeben. Organisierte Verbraucher erhalten 12 dkg Pflanzenfett (Paketware) zum Preise von K 204.- und Fassware zum Preise von K 201.-. - In der gleichen Zeit werden pro Kopf an jeden Bezugsberechtigten 3/4 kg Verschleißmehl zum Preise von 500 K per kg auf die Mehlbezugskarte gegen Abtrennung des Abschnittes für die 354. Woche abgegeben.

Wien, Samstag, den 14. Jänner 1922 - Abendausgabe.

Amtstritt des Stadtrates für Wohnungswesen. Heute vormittag erfolgte im Wohnungsamt die Uebernahme der Leitung durch den neuen amtsführenden Stadtrat Anton Weber. Dazu hatte sich Bürgermeister Reumann und die leitenden Beamten aller des Verwaltungsgruppe für Sozialpolitik und Wohnungswesen angeschlossenen Amtestellen eingefunden. Der scheidende Stadtrat Grünwald schilderte die bisher auf dem Gebiete des Wohnungswesens durchgeführten Arbeiten und dankte allen Mitarbeitern für die hingebungsvolle Tätigkeit während seiner Amtsperiode. Er stellte den neuen amtsführenden Stadtrat vor und sprach die Hoffnung aus, dass alle Angestellten diesen die grösstmögliche Unterstützung bei der Führung der Geschäfte zuteil werden lassen. Bürgermeister Reumann hob die grosse Bedeutung hervor, die dieser Verwaltungsgruppe zukommt. Besonders das Wohnungswesen gehöre zu den grössten Sorgen der gegenwärtigen Gemeindeverwaltung, weshalb es notwendig sei, dass so wie bisher die Beamten ihre bewährte Arbeitskraft auch unter der neuen Leitung restlos diesem Verwaltungszweige zur Verfügung stellen. Amtsführender Stadtrat Weber legte die Schwierigkeiten des Wohnungsproblems dar, unter denen heute alle Städte schwer zu leiden hätten. Die Tätigkeit des Wohnungsamtes ist bisher hauptsächlich auf eine Regelung in der Verteilung des vorhandenen Wohnraumes beschränkt gewesen. Da leer stehende Wohnungen bei Kriegsende nur verhältnismässig wenig vorhanden waren, musste im Wege der Anforderung ein Ausgleich zwischen Wohnungsluxus und Wohnungsnot versucht werden. Diese unter dem Drucke der Verhältnisse notwendige Massnahme, die einer Enteignung gleichkomme, konnte nicht ohne Widerstand erfolgen. Jede einzelne Wohnung, jeder einzelne Wohnraum muss gegen den Willen des Betroffenen förmlich erkämpft werden. Ein wichtiger Schritt auf diesem Wege ist die Anforderungsverordnung vom 31. März 1921, auf deren Grundlage die Arbeit zu erfolgen hat. Es müssen sämtliche Massnahmen auf dem Gebiete des Wohnungswesens auf gesetzlicher Grundlage vollzogen werden, weil nur dann die Verwaltung nach beiden Seiten hin unangreifbar dastehen kann. Jetzt, da die wirkliche Obdachlosigkeit sich auf ein verhältnismässig geringes Mass reduziert hat, müssen die gesetzlichen Verwaltungsorgane, das sind das Wohnungsamt, die gewählten und ernannten Funktionäre der Zuweisungs- und sonstigen Kommissionen und der Senate die Arbeit verrichten können, wenn sie sich nicht den berechtigten Vorwürfen der Unzulänglichkeit aussetzen wollen. Neben der Gesetzlichkeit als wichtigstes Erfordernis sei aber noch ein Erfordernis notwendig, nämlich die rücksichtslose Verfolgung des Zweckes. Allerdings werde auch dann, wenn diese beiden Erfordernisse erfüllt werden, noch nicht voll Zufriedenheit herrschen. Dies liege aber in den Verhältnissen,

die nur dann geändert werden können, wenn die aus der Friedenszeit übernommenen äusserst trübsamen Wohnverhältnisse durch Schaffung neuer Wohnräume gebessert werden. Unter den etwa 25000 mit I qualifizierten Wohnungswerbern sei eine grosse Anzahl von solchen Personen, die lediglich ihre Wohnverhältnisse verbessern wollen. Sicherlich wäre dies der idealste Zweck des Wohnungsamtes und es ist erfreulich, dass der Wiener Landtag schon in allernächster Zeit Massnahmen beschlossen wird, durch die eine ausserordentliche Erhöhung der Mittel, die bisher zur Schaffung neuer Wohnungen zur Verfügung gestanden sind, erfolgt. Es muss frei ausgesprochen werden, dass das Wohnungsamt und seine Beamten der Gegenstand gewisser Angriffe und vielfach auch Verleumdungen sind. Der grösste Teil dieser Angriffe entbehre von vornherein jeder Grundlage und der grösste Teil der Angestellten erfülle seine überaus schwierige Arbeit trotz aller gewiss an sie heran tretenden Versuchungen in tadelloser Weise. Die wichtigste Ursache, dass sich aber solche Angriffe immer wieder hervorwagten, sei wohl darin zu suchen, dass eben heute die Verhältnisse noch so liegen, dass von der grossen Zahl der Wohnungswerber nur eine Minderheit und auch diese nicht rasch berücksichtigt werden kann. Daran knüpfe sich dann das Gerede von der Protektion und Korruption. Demgegenüber gebe es nur ein einziges Mittel, das zur Anwendung kommen wird: Es ist dies die volle und rücksichtslose Durchführung der gesamten Tätigkeit des Amtes im Lichte der Öffentlichkeit. Von nun an werden alle Anforderungen, Zuweisungen, Freigaben von Wohnräumen gegen Ablöse veröffentlicht werden. Schliesslich betonte amtsführender Stadtrat Weber die Verdienste seines Vorgängers im Amte und erörterte die anderen neben dem Wohnungsamt der Verwaltungsgruppe noch zukommenden Wirkungsgebiete, wie die Kleingartenstelle und das Arbeiterfürsorgeamt. Das grösste Gewicht müsse auf ein verständnisvolles Zusammenwirken des Stadtrates mit den Angestellten im Sinne demokratischer Arbeitsweise gelegt werden. Nur so könne die Arbeit, zu der er als amtsführender Stadtrat berufen wurde, im Wohle der Bevölkerung geleistet werden. Magistratsrat Dr. Mayer dankte hierauf dem scheidenden Stadtrat Grünwald für das von ihm jederzeit bewiesene Verständnis für die grossen Schwierigkeiten, die allen mit der Durchführung der Aufgaben des Wohnungsamtes befassten Angestellten erwachsen und erklärte im Namen der Angestellten, dass diese ihr möglichstes tun werden, um ihre Pflicht auch unter der neuen Leitung auch voll und ganz zu erfüllen. Magistratsrat Paul vom Arbeiterfürsorgeamt sprach im gleichen Sinne.

Entfallende Sprechstunde. Montag entfällt die Sprechstunde bei Stadtrat Speiser wegen dienstlicher Verhinderung.